Sängerrunde Hochberg.

Sonntag, den 24. d. M., abends 8 Uhr,

in der **Bautz'schen Gartenhalle**

Faschings-Ball

ausschließlich für Vereinsmitglieder. Einführung hiesiger Nichtmitglieder nicht gestattet, (§ 20 der Satzungen).

Masken können Legitimationskarten von heute an bei Herrn O. Blenkner in Empfang nehmen.

438.2.1 **Der Vorstand.**

Möbel und **F. Scherer** **Polsterwaaren.**

Freiburg i. Br., Herrenstrasse 49.

Anerkannt solide und geschmackvolle Ausführung in allen Preislägen. 4721.52.8

Complete **Betten.**

Verlangen Sie mein Musterbuch über 10 Zimmer-Einrichtungen frankö!

Vollständ. Wohnungs-Einrichtungen.

Melassetorfmehltutter,

ein billiges, gutes Kraftfutter für Pferde, Rinder und Schweine, ist wieder eingetroffen.

Per Sack (75 Kilo) **nur 5.50 Mark.**

Zu haben ab folgenden Lagern: in **Emmendingen** bei B. Krichbaum (Sinnerhalle) und im Dreikönig; in **Mundingen** bei Adam Gerber, Wagner; in **Landeck** bei Friedr. Mößner, Landwirth.

Vermißt wird!

niemals der Erfolg beim Gebrauch von **Radebeuler Theerschwefel-Seife** v. Bergmann u. Co., **Radebeul-Dresden.** 403a.10.1

Schutzmarke: Steckenpferd.

Es ist die beste Seife gegen alle Arten **Hautunreinigkeiten** und **Hautausschläge,** wie **Mitesser, Finnen, Flechten, Blütchen, Röthe** des Gesichts 2c. à St. 50 Pf. bei: **Josef Fuchs,** Friseur.

99er

Legehühner!

r., Farbe nach Wunsch, tgl. Eier-eger, zuchtfähig, seuchen- und wetterfest, gar. leb. Ankunft, Fracht-Zoll- und Emballagefrei. 1 Stamm = 15 Hühner nebst 1 passenden Hahn Mk. 25.— gegen 25% Anzahlung. —

Tafelmastgeflügel, frisch geschl. saub. gerupft, entweidet, mit Leber, fette Gänse, Enten, 10 Pfd.-Colli Mk. 5.—.

Naturbutter, tgl. frisch, 10 Pfd.-Colli Mk. 7.50, Tafelbutter 10 Pfd.-Colli Mk. 6.50.

Bienenhonig, hell, hart, 10 Pfd.-Colli Mk. 5.—, z. Probe ein Coli, 1/2 Butter, 1/2 Honig Mk. 4.25.

Pflaumenmus, süß, dick, 10-Pfd.-Colli Mk. 3.—, frische Eier 65 St. Mk. 3.50

Gänse-Rupf-Federn

von lebenden Gänsen, mit den ganzen Daunen, silberweiß, stielfrei, pr. Pfd. Mk. 1.75. Dieselben f. geschlissen, sehr füll-kräftig pr. Pfd. Mk. 2.40. Daunen (Flaum) 3 Pfd. genügen z. Oberbett, pr. Pfd. Mk. 4—5. Muster gratis und franko. 267.63.10

B. Brecher, Fluste 1/14 via Osterberg i. Schl.

Visitkarten liefert billigst die Druck- u. Verlagsgesellschaft vorm. Dölter.

Das neuerbaute

Marienbad

Freiburg i. B.

4 Marienstrasse 4

enthaltend:

Schwimmhalle, Schwitzbäder, Wannenbäder 365.3.2

wurde

Donnerstag, den 15. Februar 1900

eröffnet.

Freiburg i. B. **F. Thoma.**

Holzversteigerung.

Das Gr. Forstamt Emmendingen versteigert mit üblicher Borgfrist aus dem Domänenwald Theninger Allmend mit Beginn zuerst **morgens 9 Uhr** in der Sinnerhalle in Emmendingen

am Dienstag den 6. März 1900:

46 Ster buchene, 39 Ster eichene, 31 Ster erlene u. 206 Ster gem. Scheiter; 18 Ster buchene, 20 Ster eichene u. 177 Ster gem. Prügel; 20865 gem. Wellen und 5100 gem. Faschinen;

am Mittwoch den 7. März 1900:

203 Eichen I.—V. Kl., 6 Hainbuchen II.—III. Kl., 6 Akazien III. Kl., 7 Eschen II.—III. Kl., 4 Birken II.—III. Kl., 7 Erlen II. Kl., 3 Pappeln III. Kl., 1 Fichtenstamm IV. Kl.

Die Forstwarte Fehrenbach in Reuthe Spürgin in Theningen zeigen das Holz vor. 437.2.1

Bei gutem Lohne finden

Arbeiterinnen

fortwährend Beschäftigung bei der

Ersten Deutschen Ramie-Gesellschaft Emmendingen.

26.3.2

Arbeiterinnen gesucht!

Eine Anzahl Arbeiterinnen finden dauernde und lohnende Beschäftigung in der mech. Spinnerei und Bindfadenfabrik von

409.3.2 **C. Helbing, Emmendingen.**

Für **Emmendingen** tüchtigen

Vertreter

gesucht. Sich gefl. wenden an **„Urania,"** Akt.-Ges. f. Kranken-, Unfall- u. Lebens-Versicherung, Subdirektion **Adolf Kiefer,** Straßburg, Marktstr. 3. 418.3.2

Nußbaum-Versteigerung.

Die Schuhmacher-Genossenschaft des Bezirks Emmendingen versteigert **Freitag, den 23. Februar,** mittags 1/2 12 Uhr. Gewann untere Bürgle einen anbrüchigen vom Sturm abgerissenen Nußbaum auf dem Platz daselbst. 433

Emmendingen, den 19. Februar 1900.

Die Verwaltung.

Soeben eingetroffen:

Schellfische, Cabeljau, Zander, sowie 434

ff. Süßbücklinge

3 Stück 25 Pfg.

Delikatessenh. F. Jos. Link.

Großartig!!

sind die neu eingetroffenen 435

Regensburger ✖ ✖✖ Knackwürste

kalt und warm zu essen

per Stück 10 Pfg.

Delikatessenhdg. F. Jos. Link.

Schöne Birnen-, Apfelhochstämme und Pyramiden.

Alle Sorten feines **Gemüse u. Salat** zu haben bei 424 25.1

Gärtner Rückle, Oberstadt.

Circa **100 cbm** guter 441

Ackerboden

hat sofort abzugeben, auf Verlangen an Ort und Stelle geliefert oder kann auch abgeholt werden.

Ziegelei Zipfel.

Nr. 46 Emmendingen, Freitag, 23. Februar 1900. 34. Jahrgang.

Hochberger Bote.

Tagblatt und Verkündigungsblatt

für die Amtsbezirke Emmendingen, Breisach, Ettenheim, Freiburg, Kenzingen, Neustadt, Staufen, Waldkirch.

Beilagen: „Illustriertes Unterhaltungsblatt" u. „Praktische Mitteilungen für Handel und Gewerbe, Haus- und Landwirtschaft".

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Postzeitungsliste 3416. — Fernsprechanschluß 3.

Bezugspreis mit allen Beilagen beträgt frei ins Haus gebracht vierteljährlich nur Mk. 1.50. — **Anzeigen:** die einspaltige Garmondzeile oder deren Raum 10 Pfg., an bevorzugter Stelle 20 Pfg.

CBW Vor hundert Jahren.

23. Februar.

Preise im Jahre 1800. [L] Es ist dieses Kapitel innerhalb dieser Rückblicke auf die Zeit vor 100 Jahren cum grano salis zu behandeln; denn die verhältnißmäßige Preisgleichheit in den verschiedenen Staaten [ganz abgesehen von Zollaufschlägen], wie man sie heute ungefähr kennt, gab es nicht. So finden wir z. B. die merkwürdige Thatsache, daß in England die Lebensmittel-Preise im Jahre 1800 doppelt so hoch waren, wie in Deutschland. Im Allgemeinen läßt sich aber sagen, daß im Jahre 1799 die Lebensmittel-Preise noch recht niedrig waren, mit dem Jahre 1800 aber überall gewaltig in die Höhe gingen und sich bis Mitte 1801 auf ihrer unnatürlichen Höhe erhielten. So kosteten z. B. 1000 Kilogramm Weizen Mitte 1799 noch ca. 120 Mk., Mitte 1800 aber bis zu 185 Mk., Roggen 96 Mk. in 1798, stieg auf 136 Mk. in 1800, Hafer stellte sich von 66 Mk. auf 108 Mk. und Gerste von 94 Mk. auf 121 Mk. In derselben Weise stiegen die Fleischpreise und zwar im Auslande wesentlich mehr, als in Deutschland. [England hatte schier unerschwingliche Preise, wie Mitte 1799 Rindfleisch per Pfund 40 Pfg. Mitte 1800 aber 90 bis 140 Pfg.; Schweinefleisch von 35—50 Pfg. auf 90—100 Pfg. steigend; Hammelfleisch von 35—40 Pfg. auf 80—100 Pfg.] Man gab damals den Kriegen die Schuld an diesen, auch in Deutschland, wenn schon nicht gar so stark fühlbaren Preisschwankungen; allein es wurde nachgewiesen, daß der strenge Winter und der ununterbrochene nasse Sommer des Jahres 1799 die Hauptschuld trage. Die unteren Klassen hatten unter den hohen Lebensmittel-Preisen arg zu leiden, was sich in manchen Unruhen [namentlich in England] kund gab.

§ Zum Bergarbeiterstreik.

Aus Sachsen wird berichtet: Der Kohlenarbeiterstreik ist noch immer in stetem Anwachsen begriffen. Die Kohlenförderung ist dementsprechend bedeutend zurückgegangen. Sie beträgt im Zwickauer Revier jetzt 63,000 Ztr. gegen 128,000 Ztr. jeden Tag in normalen Zeiten. In Oelsnitz, wo sonst durchschnittlich 330 Doppelwagen im Tag zum Versandt gelangten, beträgt die tägliche Sendung gegenwärtig nur 90 und einige Doppelwagen. Verschiedene Werke haben ihren Arbeitern, die sich am Streik nicht betheiligen, Prämien zugesichert, jedoch ohne sonderlichen Erfolg. Andererseits gelten laut Bekanntmachung im Zwickauer Bezirk alle Ausständigen, die bis Dienstag die Arbeit nicht aufgenommen haben, als entlassen, womit sie auch ihrer Ansprüche an die Knappschaftskasse verlustig gehen. Die Polizeimannschaft im Streikgebiet hat abermals vermehrt werden müssen; Schutzmanns- und Gendarmerieposten durchstreifen dasselbe. Ueberall bewegen sich zahlreiche Trupps Streikender. In einem Fall kam es wegen des Streikes zu Thätlichkeiten zwischen Bergleuten, bei denen einer erhebliche Verletzungen davontrug. Staatsminister von Metzsch hat erklärt, daß die Regierung für energischen Schutz der Arbeitswilligen zu sorgen entschlossen sei. Die Kohlennoth macht sich immer mehr bemerkbar. In Leipzig z. B. sind sämmtliche Kanzlei- und Kassenstellen des Stadtraths nur noch von 8 bis 3 Uhr geöffnet. In einigen Städten hat eine Einschränkung der Straßenbeleuchtung und in einer Reihe Nachbargemeinden von Zwickau die Einstellung des Schulunterrichts erfolgen müssen. Das Eisenwerk in Riesa hat schon seit einiger Zeit die Arbeitsschichten beschränken müssen, und der Industrieverein in Werdau beschloß einstimmig, den Betrieb ganz einzustellen, falls in den nächsten Tagen die volle Kohlenförderung nicht wieder aufgenommen werden kann. In Chemnitz ist die ärmere Bevölkerung darauf angewiesen, in den Stadtwaldungen Holz zu sammeln, da die Kohlenpreise für sie unerschwinglich sind. Der Scheffel Steinkohle kostet jetzt 2,40 Mark gegen 1,70 Mark früher; manche Herren verlangen noch mehr. Die Briketts kosten das Doppelte. Die Beschränkungen der Staatsbahn in der Personenbeförderung betreffen 309 Züge, die auf ihre ganze Betriebsstrecke, und 40, die auf Theilstrecken eingezogen sind. Auf den sächsischen Staatsbahnen verkehren täglich 1680 Personenzüge mit einer Leistung von über 54,000 Kilometer. Es ist also der 5. Theil aller Züge ausgefallen. An Lokomotivfahrten werden täglich gegen 11,000 Kilometer gespart, was einen sehr bedeutenden Gewinn an Kohlen bedeutet.

§ Rundschau.

Der Militär-Attache bei der Berliner russischen Botschaft, Korvetten-Kapitän Pauls, überreichte gestern im Auftrage des Kaisers von Rußland dem Staatssekretär des Reichsmarineamts, Vize-Admiral Tirpitz, den Weißen Adlerorden.

Infolge der heute, Donnerstag, stattfindenden Eröffnung des österreich-ungarischer Reichsrathes hielten sämmtliche Klubs Konferenzen ab. Der Polenklub beschloß dahin zu wirken, daß das Rekrutengesetz so bald als möglich im Reichsrathe erledigt wird.

Mit Rücksicht auf die namentlich seit dem spanisch-amerikanischen und dem südafrikanischen Kriege erfolgte bedeutende Preiserhöhung von Schiffskohlen sieht sich der Oesterreichische Lloyd für die Dauer der anormalen Verhältnisse genöthigt, für Relationen jenseits des Suezkanals eine zwölfprozentige Frachterhöhung eintreten zu lassen, wovon Zucker, Möbel aus gebogenem Holz, Glasperlen und Zündhölzer nicht betroffen werden.

Nach einem Londoner Telegramm der „Voss. Ztg." erfährt die „Truth", die Königin Viktoria reise am 7. oder 8. März über den St. Gotthard nach Bordighera. Der Kaiser und Prinz Heinrich würden wahrscheinlich die Königin auf dem Bahnhofe in Straßburg begrüßen. Auf der Rückreise würde die Königin wahrscheinlich dem Darmstädter Hofe einen Besuch abstatten. Wenn diese Absicht ausgeführt werden sollte, würde das Kaiserpaar mit dem Kronprinzen und der Herzogin von Koburg der Königin in Darmstadt begegnen.

Das englische Oberhaus lehnte nach längerer Debatte mit 69 gegen 42 Stimmen den von der Regierung bekämpften Antrag des Lord Wemyß ab, welcher lautete: Nach Anhörung der Vorschläge der Regierung zur Verstärkung der militärischen Streitkräfte und Rüstungen ist das Haus der Meinung, daß, insofern das britische Heersystem auf Milizausloosung beruht, es von wesentlicher Bedeutung ist, daß das alte konstitutionelle Gesetz des zwangsweisen Heeresdienstes für die Vertheidigung des Mutterlandes allein sofort so abgeändert werde, daß es möglich wird, dasselbe in einer so veränderten Gestalt in Kraft zu setzen, welche dessen Zweck erreichen läßt, ohne das Volk ungebührlich zu belasten.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 22. Febr.

Der Reichstag beschäftigte sich in seiner heutigen Sitzung mit dem Militäretat und erledigte in dieser einen Sitzung gleich die Generaldebatte, welche an das Gehalt des Kriegsministers anknüpft und die Erörterung von Mißständen in der Armee zum Gegenstande zu haben pflegt. Abg. Bebel übte diese Kritik auch diesmal in ausgedehntem Maße, in dem er zahlreiche Fälle von Soldatenmißhandlungen, Duellen und den Harmlosenprozeß zur Sprache brachte. Der Kriegsminister trat seinen Ausführungen in langer Rede entgegen und vertrat dabei u. A. den Standpunkt, daß ein Soldat, welcher als Zeuge eidlich vernommen wird, die Aussage darüber, ob er Sozialdemokrat sei, unbedingt zu verweigern habe, wenn er nicht Gefahr laufen wolle, sich eines Vergehens gegen die Dienstinstruktion, welche jede Bethätigung sozialdemokratischer Gesinnung unter Strafe stellt, schuldig zu machen. Die übrigen Redner beschränkten sich auf kurze kritische Bemerkungen. Morgen Fortsetzung.

Badischer Landtag.

Zweite Kammer.

Karlsruhe, 22. Febr.

Präsident Gönner theilt ein Schreiben des Staatsministeriums mit, nach welchem der Großherzog dasselbe in Kenntniß gesetzt hat, daß der Kaiser und die Kaiserin für die von der Zweiten Kammer ausgesprochene Antheilnahme anläßlich des Hinscheidens der Herzogin von Schleswig-Holstein den herzlichen Dank ausgesprochen haben. Es wird sodann die Wahl des Abg. Lauck, der sich wegen Beförderung einer Neuwahl im 19. Wahlbezirk (Achern-Bühl) zu unterziehen hatte, für unbeanstandet erklärt. Abg. Uibel berichtet sodann über das Budget des Finanzministeriums Titel 1—3 und 11—13 der Ausgabe. Der Antrag geht auf Bewilligung der eingestellten Posten, mit Ausnahme eines Postens von 520,000 Mark für Erstellung eines Dienstgebäudes für die Oberrechnungskammer. Abg. Gießler bemerkt, daß man auf die Wünsche der Beamten jetzt noch nicht eingehen könne, sondern erst wenn die Petitionen zur Sprache gelangen. Abg. Muser: Der Standpunkt zur Deckungsfrage der Flottenvorlage müsse auch in den Einzelstaaten erörtert werden. Redner wendet sich gegen jede Mehrbelastung des Volkes durch neue indirekte Steuern oder Erhöhung derselben. Finanzminister Buchenberger dankt der Budgetkommission für die Annahme der gestellten Anträge. Abg. Hug hält die Deckung der Flottenvorlage durch Anlehen nicht für rationell, er stehe nach wie vor auf dem Standpunkt, daß diese Ausgaben aus den laufenden Mitteln genommen werden würden. Abg. Uibel tritt in seinem Schlußwort warm für die Flottenvorlage ein. In der Spezialberathung erklärt sich Abg. Heimburger gegen die Anforderung für die Erwerbung des Hauses in der Hirschstraße. — Die Anforderung wird mit allen gegen 8 Stimmen genehmigt. Abg. Dreesbach referirt über die Titel V, VIII und IX der Ausgaben des Budgets des Finanzministeriums. Die einzelnen Positionen werden genehmigt. Nächste Sitzung: Samstag halb 10 Uhr.

Aus Nah und Fern.

—n. **Emmendingen,** 23. Febr. Gestern verstarb im 81. Lebensjahre Herr Privat August Wagner, einer unserer ältesten Mitbürger und eine im ganzen Bezirk bekannte Persönlichkeit, trotzdem er im öffentlichen Leben sich niemals in irgend einer Weise betheiligte. Es widerstrebte seinem bescheidenen Wesen, etwas aus sich zu machen, mit ihm schied ein von Hoch und Nieder geschätzter Ehrenmann von echtem Schrot und Korn. Möge ihm nach einem arbeitsreichen Leben die ewige Ruhe beschieden sein!

—n. **Emmendingen,** 23. Febr. Immer näher rückt das Ende des heurigen Faschings und drängen sich demgemäß nach kurzer Ruhepause in den nächsten Tagen die festlichen Veranstaltungen in rascher Folge. Morgen, Samstag Abend (nicht Sonntag, wie gestern der Druckfehlerkobold mit teuflischer Arglist glauben machen wollte) wird in den Räumen der Narrhalla Bautz die Sängerrunde ihren Maskenball abhalten, darauf Sonntag Nachmittag von 4 Uhr an ebenda die großen humoristischen Aufführungen vom Kappenabend in der Oeffentlichkeit wiederholen, auf welchen großartigen Genuß alle Narren von Nah und Fern, die noch nicht der Narrenrunde angehören, aufmerksam gemacht sein und den Besuch dieser einzig dastehenden Vorstellung nicht versäumen wollen. Montag Abend findet der Maskenball des Stadtmusikvereins im Dreikönigsaal statt, endlich Dienstag der obligate urfidele, feuchtfröhliche Bockfrühschoppen mit brillanten Ueberraschungen, worauf ein Ausflug nach Kenzingen den Beschluß der Fidelität bilden wird. Zu allen diesen bevorstehenden Genüssen rufen wir ein kräftiges „Narren Heil!"

✳ **Emmendingen,** 22. Febr. Diejenigen Personen, welche in diesem Jahre noch Anschluß an die hiesige Stadt-Fernsprechleitung wünschen, werden gut thun, ihre Anmeldung sofort beim hiesigen Postamt zu bewirken, da spätere Anmeldungen voraussichtlich bei der ersten Bauperiode (anfangs Sommer) nicht mehr berücksichtigt werden können.

✳ **Emmendingen.** Zur Erinnerung an die am 24. Dezember v. Js. anläßlich der Eröffnung der Porta Santa gefeierten Festtage ist in Rom eine künstlerische Postkarte angefertigt worden, deren Entwurf von dem im Vatikan sehr beliebten Meister, Professor Schumacher in Rom, einem gebürtigen Tiroler, in vollendeter Weise gelöst wurde. Die Karte wird nun auf Jedermanns Wunsch aus dem Vatikan selbst zugesandt und sowohl mit dem Originalstempel des deutschen Lokal-Pilger-Komitees, als auch mit dem Originalstempel des Haupt-Komitees des Papstes versehen werden. Es dürften sich ohne Zweifel viele Liebhaber finden, welche sich diese werthvolle Erinnerung an das Jahr 1900 nicht entgehen lassen werden. Durch Vermittelung der Litterarischen Anstalt, der Firma Oskar Ad. Muth, Eisenbahnstraße 46, und der Firma Paul Kuenz, Kaiserstraße 93 in Freiburg, können hiesige Liebhaber diese Karte ungestempelt zu 25 Pf. und mit Originalstempeln aus Rom zu 75 Pf. erhalten. Auswärtige Liebhaber erhalten gegen Einsendung obiger Beträge in Briefmarken an Oskar Ad. Muth, Kunstverlags-Anstalt, Freiburg, genannte Karten direkt zugesandt. Um Irrthümern vorzubeugen, bittet man, eine genaue und deutliche Adresse anzugeben. Ferner sind im vorstehenden Verlage Reichspost-Jubiläums-Karten mit dem Bildnisse des Kaisers zu 50 Pf. zu haben; ohne das Bild werden solche an Käufer zum Selbstkostenpreise abgegeben. Da die Karten sehr rasch abgehen, wolle man ungesäumt sich bei den gen. Stellen einzeichnen. — In Emmendingen liegen Einzeichnungslisten bei Herrn Buchbinder O. Blenkner auf.

✳ **Emmendingen,** 21. Febr. Es werden bald neue 50 Pfennig-Stücke ausgegeben werden. In der Reichstagskommission zur Vorberathung des Münzgesetzes wurde regierungsseitig hervorgehoben, daß zur leichteren Unterscheidbarkeit des 50 Pfennig-Stückes vom 10 Pfennig-Stücke wohl nothwendig sein werde, die

Kerbung des Münzrandes schärfer zu machen, statt der Aufschrift „50 Pfennige" die Aufschrift „1/2 Mark" zu wählen und vielleicht auch an Stelle des Reichsadlers etwas anderes zu setzen.

* **Zienken**, A. Müllheim. Dienstag Nachmittag stürzte sich ein mit schwarzem Ueberzieher bekleideter unbekannter Mann in den Rhein und verschwand sofort in den hochgehenden Fluthen.

* **Bonndorf.** Die 4. Batterie des Artillerieregiments Nr. 50 in Karlsruhe gibt im Inseratentheil der Badischen Presse Nr. 36 bekannt, daß junge Leute als Freiwillige sofort Annahme finden, und daß hierbei Schneider, Schuhmacher, Sattler bevorzugt werden. Die Annahme erfolgt auf Grund eines Meldescheins, welcher bei dem Zivilvorsitzenden der Ersatzkommission des Aufenthalts nachzusuchen ist.

* **Tiefenbonn.** Der verstorbene Herr Ad. Henne machte zu Ehren seines verstorbenen Vaters eine Stiftung im Betrage von 10,200 Mk., deren Zinsen alljährlich um Weihnachten an die hiesigen Armen vertheilt werden sollen. Auch seine Kameraden vom Veteranenverein wurden mit einer Stiftung von 2000 Mark bedacht.

* **Schwarzhalden.** Letzten Samstag Abend ereignete sich in unserer Holzstofffabrik ein schreckliches Unglück. Der Fuhrknecht Herzog wurde während des Fütterns von einem Pferde, das ausschlug, in die Herzgegend getroffen. Der Arme, dem zwei Rippen eingeschlagen wurden und dessen Herz getroffen war, war in kurzer Zeit darauf eine Leiche.

* **Windschläg.** Montag Nachmittag wurde zwischen Bohlsbach und Windschläg an einem 8 bis 9jährigen Mädchen ein Sittlichkeitsverbrechen versucht. Auf das Geschrei des Kindes eilten Straßenwart Schmitt und Hilfsarbeiter Kaufmann herbei, verfolgten den Handwerksburschen und verbrachten den Strolch in den Ortsarrest.

* **Karlsruhe.** Am Dienstag Abend nach dem Festmahl im Offizierskasino des Leib-Dragoner-Regiments empfing seine Königliche Hoheit der Großherzog mit Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin den Grafen und die Gräfin Neipperg. Inzwischen waren die Erbgroßherzoglichen Herrschaften aus Koblenz eingetroffen. Um 7 Uhr begab Sich Seine Königliche Hoheit der Großherzog mit Seiner Königlichen Hoheit dem Erbgroßherzog in den großen Saal der Festhalle, wo Höchstdieselben von dem gesammten Offizierkorps des Leib-Dragoner-Regiments empfangen und durch das Hauptportal in die festlich geschmückte Halle eingeführt wurden. Von Vereinsmitgliedern wurden nun lebende Bilder und historische Schauspiele aufgeführt. Nach Beendigung dieser Darstellungen ließ Seine Königliche Hoheit alle Theilnehmer an denselben zu Sich rufen und sprach mit ihnen, sowie mit den sonst anwesenden Vereinsmitgliedern. Sehr befriedigt verließen Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und der Erbgroßherzog um 9 Uhr die Festhalle, in welcher nun ein Ball begann.

* **Karlsruhe.** Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unter dem 11. Februar d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Kaiserlich deutschen Konsul Meyer in Suez das Ritterkreuz erster Klasse Höchstihres Ordens vom Zähringer Löwen zu verleihen. — Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich gnädigst bewogen gefunden, dem Kaiserlichen Oberpostdirektor Geheimen Oberpostrath Heß in Karlsruhe die unterthänigst nachgesuchte Erlaubniß zur Annahme und zum Tragen des ihm von Seiner Majestät dem Kaiser verliehenen Sterns zum Königlich Preußischen Kronenordens zweiter Klasse zu ertheilen.

* **Karlsruhe.** Mit Rücksicht auf die starke Ausbreitung von ansteckenden Krankheiten unter den Schweinenbeständen Rumäniens wurde die Einfuhr von frischem Schweinefleisch, sowie von allen Zubereitungen von solchem, mit Ausnahme des gargekochten Schweinefleisches und des ausgeschmolzenen Schweinefettes, aus Rumänien mit sofortiger Wirkung vom Ministerium des Innern verboten.

* **Pforzheim.** Nachdem nun Typhus und Diphterie in hiesiger Stadt etwas zurückgegangen sind, so kommt schon wieder eine neue ebenfalls sehr unangenehme Krankheit hinzu, die Influenza. Diese hat sich etwa seit Anfang voriger Woche in ganz unheimlicher Weise in der ganzen Stadt verbreitet, und sehr viele Personen liegen gegenwärtig an der Influenza oder an deren Nachkrankheiten oft sehr schwer darnieder. Sehr häufig tritt eine Lungenkrankheit hinzu.

* **Ludwigshafen.** Eine Schafheerde, die Mittwoch in einem umgäunten Garten übernachtete, wurde während der Nacht übel zugerichtet. Die Heerde hatte eine Stärke von etwa 230 Thieren; heute Morgen fand der Schäfer, Namens Leppla, 70—80 Stück zum größten Theil getödtet, zum Theil verwundet vor. Viele Schafe hatten Wunden aufzuweisen, andere waren durch das Zusammendrängen der gefängstigten Thiere erstickt. Die Schafheerde kam von Heidenheim a. d. B. und war auf dem Landtransport nach Metz. Man vermuthet, daß durch den schadhaften Zaun bissige Hunde in die Lagerstätte eingedrungen sind. Auf dem Unglücksplatze entwickelte sich gestern Nachmittag sozusagen eine Feldschlächterei, da vier Metzger damit beschäftigt waren, die Felle der Schafe abzuziehen. Der Schaden beläuft sich auf mindestens 3000 Mark.

Stenographisches.

Der Karlsruher Stadtrath hat in seiner Sitzung vom 30. Januar d. J. beschlossen, künftig von neu zugehenden Kanzleibeamten im Dienste der Stadt Karlsruhe die Kenntniß der Gabelsberger'schen Stenographie zu verlangen, bezw. ihnen die Erlernung dieser zur Bedingung bei der Anstellung zu machen. Außerdem sind die schon im Dienste befindlichen Kanzleibeamten angehalten, sich die Kenntniß der Gabelsberger'schen Kurzschrift anzueignen, weil die Stenographie eine ausgedehntere Verwendung im städtischen Dienst finden soll. Für diejenigen Beamten, welche diese Kunst erlernen wollen, ist auf Kosten der Stadt ein neuer Unterrichtskursus ins Leben gerufen worden, der von einem städt. Sekretär geleitet wird und begreiflicher Weise eine erfreuliche Betheiligung gefunden hat. Es ist mit diesem Beschluß der rührigen städtischen Behörden Karlsruhe's ein weiterer Schritt zur Einführung einer praktischen Kurzschrift in den Kreisen der Beamten gethan. Vorangegangen hierin im Großherzogthum ist im vorigen Jahre der Stadtrath in Mannheim, der in Ergänzung eines schon 1896 gefaßten Beschlusses bestimmte Forderungen in Bezug auf die Kenntniß der Gabelsb. Sternographie für die Beamten der dortigen Stadtverwaltung aufstellte und die Bedingungen festlegte, die bei der Anstellung sowohl als auch beim Aufrücken in eine höhere Gehaltsstufe von den Kanzleibeamten in dieser Beziehung zu erfüllen sind. Andere größere Stadtbehörden in Deutschland, wie z. B. diejenigen von Hamburg, Hannover, Dortmund usw. haben ähnliche Vorschriften erlassen. Auch die staatlichen Oberbehörden Badens bringen dieser Sache in Erkenntniß ihrer hohen Wichtigkeit warmes Interesse entgegen. Auf Kosten des Staates wird den Beamten der Justizverwaltung, der Finanz-, Steuer- und Domänenverwaltung, der Bezirksämter, der General-Direktion der badischen Staatsbahnen usw. Unterricht in der Gabelsberger'schen Stenographie ertheilt, und mancher Vortheil in Bezug auf Vereinfachung und Erleichterung des Dienstes, auf Minderung des Schreibgeschäfts und auf Zeitersparniß erblüht durch diese Maßregel den betheiligten Behörden und Beamten. Dringend erwünscht wäre es, daß nun die Großh. Oberschulbehörde Badens die schon seit einigen Jahren erwartete Entschließung über die Zugrundelegung eines bestimmten Stenographiesystems für den fakultativen Unterricht an den Mittelschulen und den Lehrerbildungsanstalten treffen möge, wie ja bekanntlich außer in ganz Oesterreich, so auch in vielen deutschen Bundesstaaten, in Bayern, Sachsen, Weimar, Oldenburg, Gotha, Koburg, das Gabelsberger'sche System unter Ausschluß aller übrigen Stenographiesysteme für den Schulunterricht vorgeschrieben ist.

Neueste Nachrichten.

§ Wien, 22. Febr. Der Saal und die Gallerien des Abgeordnetenhauses sind stark besucht. Die Minister werden beim Eintritt freundlichst begrüßt. Das Regierungsprogramm, das der Ministerpräsident Koerber vortrug, wurde an mehreren Stellen und am Schlusse mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Seit langem ist es das erste Mal, daß eine Ministerrede keine stürmische Unterbrechung erfuhr. Lebhaften Beifall fand der Wunsch des Ministers, daß ein friedliches Zusammenwirken in gemeinsamer Arbeit bald beschieden sein möge. Das in den Verständigungskonferenzen bisher Erreichte bestärke ihn in der Ueberzeugung, daß der eingeschlagene Weg zum Ziele führen werde. Der Minister kündigt unter lebhaftem Beifall den Bau der Tauernbahn an mit einer südlichen Fortsetzung durch den Karawanken und bis Triest, ferner den Bau der Pyhrbahnlinien Laun-Rakonitz-Lemberg-Ujokpaß und Hartberg-Friedberg. Die Regierung hält die Diskussion über die zweite Hauptlinie nach Triest für geschlossen und den Bau derselben im Interesse des österreichischen Handels für unerläßlich. Für den Ausbau dieser Linien sammt dem dringenden Investitionsbedarfe fordert die Regierung die Summe von 500 Millionen Kronen, auf einige Jahre vertheilt. Der Handelsminister werde ein Gesetz für die Förderung der Industrie vorlegen. Jedermann werde bei der Regierung im Interesse der Industrie, des Gewerbes und Handels und des Exports Unterstützung finden. Der Minister bittet, den so lange währenden nationalen Streit wenigstens soweit einzudämmen, daß daneben der Weg frei bleibe für die geistige und wirthschaftliche Entwicklung des Staates. Denn der Staat muß leben. (Lebhafter Beifall und Händeklatschen.) Der Jungtschecke Engel beantragt die Eröffnung der Debatte über die Programmrede. Der Polenobmann Jaworski beantragt, erst in der nächsten Sitzung die Debatte zu eröffnen, da wichtige Angelegenheiten vorliegen. Der Antrag Jaworski wurde angenommen. Von allen Parteien der Linken wurden Dringlichkeitsanträge wegen des Kohlenstreiks eingebracht.

Der Transvaal-Krieg.

§ Wien, 22. Febr. Nach hier eingelaufenen, angeblich von authentischer Seite kommenden Meldungen soll die Einschließung des Generals Cronje nicht gelungen sein. Die Engländer hätten vielmehr eine große Schlappe erlitten und mehrere englische Generäle, darunter auch Kelly-Kenny, seien verwundet; Feldmarschall Roberts selbst sei nur mit knapper Noth der Gefangenschaft entgangen.

§ Lourenzo-Marquez, 22. Febr. Aus dem Hauptlager der Buren vor Ladysmith wird vom 19. d. Mts. gemeldet: Gestern fanden am Boschkop bei Colenso heftige Kämpfe statt. Die Buren hatten einige Verwundete. Die Verluste der Engländer sind beträchtlich. Es wird geglaubt, die Garnison von Ladysmith habe keine Munition mehr.

§ London, 22. Febr. Die einzige sichere bedeutungsvolle Nachricht vom Kriegsschauplatz ist die, daß General Macdonald bei Paardeberg schwer verwundet wurde. Auch mehrere andere höhere Offiziere sind nach Mittheilung des Kriegsamts bei Paardeberg verwundet oder getödtet.

§ London, 22. Febr. Ein vom Modderfluß, 20. Febr., abgesandtes Telegramm theilt mit, daß das kanadische Truppenkontingent am Sonntag in heftigem Kampfe, der wahrscheinlich gegen Cronje geführt wurde, 19 Todte, 60 Verwundete und 2 Vermißte aufweise.

§ London, 22. Febr. Im Kriegsamt erwartet man für heute Meldungen über das Resultat der Schlacht zwischen den englischen Truppen unter dem Befehle Lord Kitcheners und Generals French und den Buren unter Leitung von Cronje und Joubert. Die Engländer verfügen über 50,000 Mann, die Buren etwa über 35,000. Das ganze Schicksal des Feldzuges könnte sich daher möglicherweise noch in dieser Woche entscheiden.

§ London, 22. Febr. „Daily Mail" veröffentlicht ein Telegramm aus Kapstadt, worin berichtet wird, daß die Kapstadter Zeitung „Cape Argus" das Vorhandensein von mindestens 250,000 Mann englischer Truppen für erforderlich hält, um Herr der Situation werden zu können. Der Korrespondent versichert, aus bester Quelle zu wissen, daß die Afrikanderpartei mit einem allgemeinen Aufstand droht, falls die englische Invasion im Oranjefreistaat fortdauert. Die allgemeine Ansicht geht in gut informirten Kapstadter Kreisen dahin, daß der wirkliche Krieg jetzt erst begonnen habe.

§ London, 22. Febr. Es wird gemeldet, daß es Cronje gelungen ist, eine Depesche nach Koffyfontein durchzubringen, die mittheilt, daß er alle Stellungen hält und daß der Gürtel von Kimberley wieder geschlossen ist. Derselbe Korrespondent meldet noch, daß General Du Toit von der englischen Kavallerie, welche nach Kimberley gelangte, von den Buren geschlagen wurde und daß er sich nach Riverton, nördlich von Kimberley, zurückzog, wobei er alle Kanonen verlor und 7 Todte hatte. General French hat auf seinem Marsch Hunderte von Pferden verloren. Die Mannschaft war furchtbar ermüdet.

Drahtnachrichten d. „Hochberger Boten".

§§ **Berlin**, 22. Febr. Der Reichstagsabgeordnete Kruse ist abends 11 Uhr gestorben.

§§ **London**, 22. Febr. Lord Roberts telegraphirt aus Paardeberg am 21. Februar: Ich habe, da ich nach sorgfältiger Rekognoszirung der feindlichen Stellung mich am 20. Februar überzeugte, daß dieselbe nicht ohne schwere Verluste zu nehmen sei, beschlossen, den Feind mit Artillerie zu beschießen und meine Aufmerksamkeit den Verstärkungen des Feindes zugewandt, welche nach allen Richtungen vertrieben wurden und bedeutende Verluste erlitten. 50 Buren wurden gefangen genommen, dieselben sagten aus, daß sie vor 2 Tagen von Ladysmith angekommen seien. Auf englischer Seite wurden 2 Offiziere und 4 Mann leicht verwundet.

§§ **London**, 23. Febr. Lord Roberts telegraphirte dem Kriegsamte aus Paardeberg vom 22. Februar: General Methuen berichtet aus Kimberley, die Zufuhr von Lebensmittel und Fourage wird schnellst möglich betrieben. Es werden genügend Kohlen dort sein, um die Debeersminen binnen 10 Tagen in Betrieb zu setzen und dadurch die große Noth zu lindern. Die Hospitaleinrichtungen sind vollkommen. Es sind 44 Pflegerinnen vorhanden. Den Verwundeten geht es gut.

§§ **London**, 22. Febr. Ein Abendblatt meldet aus Paardeberg vom 21. ds.: Kommandant Botha versuchte Cronje zu Hilfe zu kommen. Nach einem lebhaften Kampfe wurde Bothas Kommando mit empfindlichen Verlusten zersprengt.

§§ **London**, 22. Febr. Wie das Kriegsamt bekannt gibt, betrugen die englischen Verluste bei dem Kampfe bei Rensburg am 15. ds. 14 Todte, ein Offizier und 3 Mann verwundet, drei Offiziere und 158 Mann gefangen oder vermißt.

Verantwortlich: Dir. Faßbender.
Druck und Verlag der Druck- u. Verlags-Aktien-Gesellschaft vormals Dölter in Emmendingen.

Damast-Seid.-Robe Mk. 16.20
und höher — 12 Meter! — porto und zollfrei zugesandt! Muster umgehend; ebenso von schwarzer, weißer u. farbiger „Henneberg-Seide" von 75 Pfg. bis 18.65 p. Met. 4172c
G. Henneberg, Seidenfabrikant (k. u. k. Hofl.) **Zürich.**

Infolge seiner eigenartigen patentirten Herstellungsweise besitzt Kathreiner's Malzkaffee in hohem Grade Geschmack und Aroma des Bohnenkaffees und ist für diesen entschieden der beste Ersatz bezw. Zusatz! 4945

Photograph. Atelier Badenia
(Sinnerhalle).
Täglich, auch Sonntags, **geöffnet.**
Tadellose Bilder. Billige Preise.
Inh.: **P. P. Kraft.**

Amtliches Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Todes- Anzeige.

Freunde und Bekannte benachrichtigen wir hiermit, daß unser lieber Onkel

August Wagner
Privat,

heute Abend 7 Uhr nach kurzer Krankheit im Alter von 80½ Jahren sanft verschieden ist.

Emmendingen, 22 Februar 1900.

Familie Gustav Wagner
„ Carl Wagner
457 **„ Otto Wagner.**

Die Beerdigung findet Samstag, den 24. Februar, nachmittags 4 Uhr statt.
Blumenspenden werden im Sinne des Verstorbenen dankend abgelehnt.

Todes- Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Mittheilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsern lieben Vetter, Onkel und Schwager

Johann Georg Daler
Privat

heute Nachmittag 4½ Uhr nach kurzer Krankheit im Alter von 62½ Jahren in die ewige Heimath abzurufen.

Um stille Theilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Mundingen, den 22. Februar 1900.

Die Beerdigung findet Samstag, den 24. Februar, nachmittags 3 Uhr statt.

Dies statt besonderer Anzeige. 458

Todes- Anzeige.

Hiemit allen Freunden und Bekannten die traurige Mittheilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsere liebe unvergeßliche Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Marie Klipfel

heute Donnerstag Abend 7 Uhr nach langem Leiden im Alter von 24½ Jahren in die ewige Heimath abzurufen. Wir bitten um stille Theilnahme.

Emmendingen, den 22. Februar 1900.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Frau Klipfel, Wittwe.
Familien Kattschmidt.

Die Beerdigung findet am Samstag, nachmittags ½3 Uhr statt.

Dies statt besonderer Anzeige.

Bleichseifenlange Schneekönig
ist nicht nur **gut**, der Wäsche **völlig unschädlich**, sondern auch **preiswerth.**
Das trifft nicht bei allen Waschpräparaten zu.
In **gelben Packeten** à 15 Pfg. in den meisten Geschäften zu haben. 128
Schutzmarke: Kaminfeger.
Fabrikant: Carl Gentner, Göppingen.

Altes Eisen
kauft und zahlt per 100 Kilo **M. 5.10 Pfg.** 451.2.1
Eisenhdg. **Abraham Kahn** (Alt).
Mundingerstraße.

Stellen finden
für hier und auswärts:
Herrschafts- und bürgerliche Köchinnen, Zimmer-, Haus- und Küchenmädchen durch das Bureau von 447
Franke-Heitzmann,
Freiburg i. B., Merianstraße 6.

Damen-Maskenkostüme
sehr schöne, billig auszuleihen.
448 **Freiburg,**
Merianstraße 6, 1 Treppe.

Sparsame Hausfrauen!
Kauft Speck und Schmalz.

Speck, ff. ger., fett u. mag. à Pfd.	55	Pf
Schweineschmalz, gar. r.	„ 45	„
Süßrahm-Tafel-Marg.	„ 60	„
Mettwurst, ff.	„ 80	„
Leber- u. Rothw. hochf.	„ 75	„
Cervelatwurst ff.	„ 120	„
Schinkenwurst ff.	„ 110	„
Schinken Rundschnitt, 12 bis 15 Pfd.	„ 1.—	„

Versandt per Post und Bahn gegen Nachn. Bei 35—40 Pfd. fr. jede Station. 334.*.4
Aug. Kleine, Blotho i. Westf.

Fahrniß-Versteigerung.

Unterzeichneter versteigert am
Dienstag, den 13. März 1900, vormittags 9 Uhr
beginnend, auf der **Mühle in Kollmarsreuthe**
4 starke Zugpferde, darunter 2 Rappen, 8 Jahre alt, 2 Schimmel, 9—10 Jahre alt, 3 Britschenwagen, 90—150 Zentner Tragkraft, in bestem Zustand, ein Dillenwagen mit neuen Dillen und neuen Leitern, eine Chaise sammt Geschirr, 6 Stück komplette Pferdegeschirre in vollständig gutem Zustand, 2 Weinfässer 4 und 6 Ohm haltend, ein neues Gillenfaß, ein großer Dunghaufen sowie noch verschiedenes Andere.
Kollmarsreuthe, 22. Februar 1900. 452.3.1
F. Amann.

Sonntag, den 25. Februar 1900
Grosser Fastnachts-Tanz
wozu freundlichst einladet 456.2.1
Gutjahr, z. Engel.

Fastnacht-Sonntag
Tanz,
wozu freundlichst einladet
Bitzel, z. Sonne
Ottoschwanden.
455

454
Neu eingetroffen sind:
Apfelsinen, Citronen, Feigen, Datteln.
Engl. Bisquitt — Pumpernickel in Dosen — **Freib. Bretzeln.**
Preiselbeeren, Mixed-Pickles, Tafelsenf.
Ural Caviar (auch offen).
Hummer in Dosen — **Helg. gesch. Krabben — Oelsardinen.**
Getrock. Suppengrün, Suppeneinlagen.
Pariser Kopfsalat.
Unterländ. Wurstwaaren, Reg. Knackwürste.
Delikatessenhandlung F. Jos. Link.

Unterzeichneter ist heute mit einem großen Transport
Normänner-Pferde
hier angekommen. 453.2.1
David Bloch, Pferdehandlung.

Für alle **Hustende** sind
Kaiser's Brust-Caramellen
aufs dringendste zu empfehlen.
2480 notariell beglaubigte Zeugnisse liefern den schlagendsten Beweis als **unübertroffen** bei **Husten, Heiserkeit, Catarrh und Verschleimung.** 4164.24.16
Packet 25 Pfg. bei
W. Reichelt in Emmendingen.

Vorhänge.
Man verlange Proben von **Gardinen** am Stück und abgepaßt, unter Angabe der gewünschten Preislage. 4578.30.25
Gardinenhaus
Franz Tauer
Karlsruhe i. B.

Visitkarten liefert billigst die Druck- u. Verlagsgesellschaft vorm. Dölter.

Tapeten!
Naturell-Tapeten v. **10** Pf. an
Gold-Tapeten „ **20** „ „
in den **schönsten** und **neuesten** Mustern. 2269 40.34
Man verlange kostenfrei Musterbuch Nro. 8.
Gebrüder Ziegler.
Lüneburg.

Kaufen Sie sich zur Erhaltung der Schuhe nur „**Krebs-Fett**" und Sie werden nie über nasse Füße zu klagen haben, denn Krebs-Fett erhält die Schuhe und macht sie wasserdicht.
nur Krebs-Fett

Sängerrunde Hochberg.

Samstag, den 24. d. M., abends 8 Uhr,

in der **Bautz'schen Gartenhalle**

Faschings-Ball

ausschließlich für Vereinsmitglieder. Einführung hiesiger Nichtmitglieder nicht gestattet, (§ 20 der Satzungen).

Masken können Legitimationskarten von heute an bei Herrn O. Blenkner in Empfang nehmen.

Der Vorstand.

438.2.2

Berichtigung!

In der Anzeige der Sängerrunde Hochberg in gestriger Nummer muß es statt Sonntag Samstag den 24. Februar heißen.

Sängerrunde Hochberg.

Sonntag, den 25. ds. Mts., mittags von 4—7 Uhr:

Grosse theatralisch-musikalisch-humoristische

Faschings-Aufführung

in der Bautz'schen Gartenhalle für Jedermann.

Eintritt: Reservirter Platz 60 Pfg., Saalplatz 40 Pfg. — Kinder die Hälfte.

Der Reinertrag fliesst in die Reisekasse des Sängerchors.

Der Vorstand.

439.2.1

Von heute ab

kommt bei unsern sämmtlichen Kunden ein

Hochfeiner Fastnachts-Bock

zum Ausschank.

450

Brauereigesellschaft vorm. Karcher.

C. Werner-Blust, Freiburg.

Markgräfler-Kappen

für **Frauen, Mädchen** und **Confirmanden** von nur ausgesucht guten Bändern gearbeitet. (Alte Kappen seiden und wollen, werden ausgebessert.)

Halstücher: Damast, schwarz und weiß. **Halbseiden** weiß. **Cachemir,** glatt. **Tüll,** wollen und seiden. 343.6.3

Rein seidene Cordonnetfransen, eigenes Fabrikat

Stoffe zur Selbstanfertigung billigst

Nur ächt mit dieser Schutzmarke

Allethee-Bonbons von Ad. Richter Zwerbach-Stuttgart

Als bestes Linderungsmittel bei Katarrh, Husten, Heiserkeit u. dgl. bekannt und empfohlen von Herrn Hofrat Dr. H. Spindler, Stuttgart.

In Pak. à 10, 20 u. 40 Pf.

Zu haben bei:

W. Reichelt, 4755

Emmendingen.

Stadtmusik-Verein Emmendingen.

Montag, den 26. Februar d. J., abends 8 Uhr

findet unser diesjähriger

Maskenball

im Saale zum

„Dreikönig"

statt, wozu wir die verehrl. Vereinsmitglieder mit ihren Angehörigen freundlichst einladen.

Die Glanznummer des Programmes am Radlerball, **„Der Matrosenreigen"**, wird hier nochmals zur Aufführung kommen.

NB. Masken haben sich am Eintritt zum Saale durch Karten auszuweisen, welche bei Vereinsdiener Herrn Schmidt erhoben werden können. 449

Zentr.-Kranken- u. Sterbekasse der Tischler

u. a. gew. Arbeiter (Zahlstelle Emmendingen)

Samstag, den 24. Februar

findet im großen Saalbau **Ramsperger** eine karnevalistisch-humoristische

Abend-Unterhaltung

verbunden mit **Tanzkränzchen** statt, wozu wir unsere verehrl. Mitglieder, sowie eingeladene Gäste hiermit nochmals freundl. einladen.

NB. Die Einladungskarten sind am Eingange vorzuzeigen.

412.2.2 **Der Vorstand.**

Handelskammer für den Kreis Freiburg.

Die jährliche

Generalversammlung

der Wahlberechtigten des Handelskammerkreises findet am

Mittwoch, den 7. März, morgens 10 Uhr

im oberen Saale der **alten Burse** statt.

Tagesordnung:

1. Vorlage der Rechnung für 1899 und Wahl der Revisoren zur Prüfung derselben.
2. Voranschlag für die Bedürfnisse der Kammer pro 1900 und Antrag auf Genehmigung desselben.
3. Berichterstattung über die Thätigkeit der Kammer im vergangenen Jahre.
4. Entgegennahme von Anträgen, Wünschen und Beschwerden.

Zu zahlreicher Betheiligung ladet ein

Der Vorstand

Julius Mez **Franz Schuster,** Sekretär.

423.2.1

Für **Emmendingen** tüchtigen

Vertreter

gesucht. Sich gefl. wenden an **„Urania,"** Akt.-Ges. f. Kranken-, Unfall- u. Lebens-Versicherung, Subdirektion **Adolf Kiefer,** Straßburg, Marktstr. 3. 418.3.3

Waldpflanzen-Verkauf.

Fichten, Weisstannen, Lärchen, Erlen, Eschen, Ahorn, Akazien, Birken, Kastanien, Eichenpflanzen usw. liefert billigst

395.4.3 **Gustav Burger, Zell a. H.** (Baden.)

Gebr. Stollwerck

Chocolade- u. Zuckerwaren-Fabriken

Köln.

65 Medaillen. 27 Hofdiplome.

Dampfmaschinenbetrieb: 1050 Pferdekraft. Beschäftigt über 2000 Personen.

Für das Ausland gesonderte Fabrik zur Verarbeitung von zoll- u. steuerfreiem Rohmaterial.

Zweighäuser in:

Berlin — Breslau — München — Wien — Pressburg — Brüssel Amsterdam — London — New-York — Chicago.

Nr. 47. [1. Blatt] Emmendingen, Sonntag, 25. Februar 1900. 34. Jahrgang.

Hochberger Bote.

Tagblatt und Verkündigungsblatt

für die Amtsbezirke Emmendingen, Breisach, Ettenheim, Freiburg, Kenzingen, Neustadt, Staufen, Waldkirch.

Beilagen: „Illustriertes Unterhaltungsblatt" u. „Praktische Mitteilungen für Handel und Gewerbe, Haus- und Landwirtschaft".

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Postzeitungsliste 3416. — Fernsprechanschluß 3.

Bezugspreis mit allen Beilagen beträgt frei ins Haus gebracht vierteljährlich nur **Mk. 1.50.** — **Anzeigen:** die einspaltige Garmondzeile oder deren Raum 10 Pfg., an bevorzugter Stelle 20 Pfg.

Monatsabonnements zum Preise von **50 Pfg.** auf den

Hochberger Boten

mit seinen sämmtlichen Beilagen für den **Monat März** werden von allen Austrägern, Postanstalten und Postboten angenommen. **Jedermann** wird jetzt die Ereignisse vom Kriegsschauplatz in seiner eigenen Zeitung lesen wollen!

CBW Vor hundert Jahren.

24. Februar.

Karneval 1800. Trotz der Kriegswirren wurde der Karneval in der vor 100 Jahren üblichen, ziemlich rauschenden Art und Weise gefeiert, wie er namentlich im Westen des Reiches Sitte geworden. Im Osten beschränkte sich die Fastnachtsfeier, wie heute, meist auf Festlichkeiten (Bälle, die Redouten genannt wurden) in geschlossenem Kreise. Neben den Hofredouten, an denen auch die regierenden Fürsten theilnahmen, gab es Privatbälle, zum Theil recht eleganter Natur, wovon folgende Anzeige Beweis giebt: „Madame Borchard in der Taubenstr. [Berlin] macht bekannt, daß Masquen an den Redoutentagen gegen ein Entree von 2 Thalern den Zutritt haben und auf das anständigste bewirthet werden sollen." Auch eine andere Bekanntmachung, ausgehend vom Freiherr v. d. Reck, kgl. Direktion general des Spectacles, ist nicht uninteressant: „Da verschiedene Personen beiderlei Geschlechtes sich auf der letzten Redoute in ganz ordinärer bürgerlicher Kleidung eingefunden haben, andere als Jockeys und Kranke 2c. masquirt, auch eine Menge Masken mit runden Hüten [dem noch verpönten Cylinder], wird bekannt gemacht, daß dergleichen Masken für die Zukunft nicht zugelassen werden." — Auf der Freiredoute in Wien wurden verbraucht: 12 Ochsen, 250 Fasanen, 300 Kapaunen, 100 welsche Hähne, 100 dito fareirte, 100 Rebhühner, 130 kalte Pasteten, 300 Zungen, 100 lämmerne Hasen [Hasen auf Wildpret 2c. bereitet], 9000 Austern, 100 Rehrücken, 100 Rehschlegel, 9 Schweinsköpfe, 48 Kälberschlegel, 16 „Aimer" Oleo-Suppe, 800 Bouteillen Punsch-Essig, 50 Aimer Limonade, 23 Zentner Zucker 2c. 2c.

§ Deutschland und England.

Daß in England öffentliche Meinung und Bevölkerung auf Deutschland wenig gut zu sprechen sind, weiß wohl ein jeder Deutscher. Er wird aber kaum den Grad der britischen Abneigung gegen uns ermessen, der längst Alles hinter sich gelassen hat, was man Höflichkeit nennt; könnten die Briten nach Beendigung des Buren-Krieges mit voller Aussicht auf Erfolg, und ohne die eigenen werthen Körper den deutschen Kugeln auszusetzen, einen Feldzug gegen uns beginnen, sie würden es nur zu gerne thun. Die Stimmung ist heute viel gereizter, wie zur Zeit des Jameson-Zwischenfalles, und der Besuch des deutschen Kaisers im letzten November zählt nicht mehr mit. Und es ist damit zu rechnen, daß sich mit zunehmenden Erfolgen der britischen Waffen in Süd-Afrika englischer Hochmuth und englischer Haß gegen Deutschland noch steigern werden, vielleicht dermaßen, daß auch die Londoner Regierung ihm Rechnung tragen wird und die Hoffnung auf baldigen Abschluß des deutsch-englischen Handelsvertrages ein frommer Wunsch bleibt. Die Erbitterung John Bull's über die deutschen Sympathien für die Buren ist riesig; nicht einmal streng sachliche militärische Kritiken in Fachblättern über den Verlauf der englischen Kriegs-Operationen hat man gelten lassen, schon darin hat man eine Beleidigung der Majestät des britischen Namens gefunden. Nun mag es richtig sein, daß im Eifer auch aus deutschem Munde die englische Politik gegenüber den Buren mit sehr herben Worten getadelt ist, aber offenkundige „Anrempelungen" sind von unserer Seite unterblieben. Die Witzblätter in Deutschland haben ebenso, wie in allen anderen Ländern, sich das zeitgemäße Thema natürlich nicht entgehen lassen, aber auch hier ist der Ton vermieden, von welchem der Deutsche zu sagen pflegt, daß es „schon nicht mehr schön sei". Und ununterbrochen ist die Reichsregierung bemüht gewesen, Wasser in die Gluth der Volksbewegung zu schütten. Die Engländer haben ein Sprichwort, das genau dasselbe bedeutet, wie unser: „Wie es in den Wald hineinschallt, so schallt es wieder hinaus!", doch fällt es ihnen nicht ein, sich dessen zu erinnern. Wer hat angefangen? Nicht der Deutsche! Wo wurden zuerst die beleidigendsten Zeitungsartikel veröffentlicht, wo wurden ohne Einschreiten der Behörden die gemeinsten, direkt zotigen Lieder über das deutsche Reich gesungen? In England. Auch die Geschichte mit der Beschimpfung des deutschen Kaisers ist wahr, die darauf bezüglichen Londoner Tingeltangellieder sind heute noch zu kaufen, und die Behandlung eines Portraits des Monarchen in dem Offizierkasino des ersten englischen Dragoner-Regiments war alles Andere eher, als gentlemanlike. Diese letztere Affaire ist nach Jahr und Tag erst abgeleugnet, nachdem sie wochenlang unwidersprochen in britischen Journalen die Runde gemacht hatte. Und das Alles war wegen des Kaiser-Telegrammes an den Präsidenten Krüger. Die Engländer beanspruchen für sich das Recht, zu thun und zu lassen und zu sagen, was sie wollen. Nun, haben wir den Mund etwa blos zum Schweigen? Die britische Regierung hat, trotz der strengsten Neutralität der deutschen Reichsregierung, trotz des vorjährigen Empfanges von Cecil Rhodes durch den Kaiser, eine Thatsache, die doch so englandfreundlich, wie nur möglich, war, sich nicht die Mühe genommen, dem Skandaltreiben in der Presse den Kappzaum anzulegen; kein Wunder, daß man bei uns in Deutschland so vielfach meint, die Reichsregierung sei England gegenüber doch etwas gar zu wenig bestimmt, sie stelle die äußerlichen guten Beziehungen, von denen Niemand weiß, ob sie einen wirklich werthvollen Inhalt haben und sich in praktischen Thaten erweisen werden, zu hoch. Und eine Thatsache ist es, daß uns England schon reichlich oft hat warten lassen, während wir d. h. die Regierung etwas gar zu beflissen sind, John Bull die Hand hinzuhalten. Lieben thuen uns die Engländer nicht, fürchten sollen und brauchen sie uns nicht, aber estimiren müssen sie uns, oder — auch wir könnten Letzteres einmal sein lassen. Im deutschen Reichstage spricht man aus Gründen, die sich von selbst verstehen, nicht gern allzuausführlich über dies Thema. Aber wenn die Herren aus dem Parlament und aus der Reichsregierung sich einmal die Mühe geben wollten, in die Bevölkerung hineinzulauschen, so würden sie Vieles hören, was an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig läßt, sie würden besonders auch die nicht uninteressante Thatsache konstatiren können, daß der Hauptgrund für die Zustimmung zu einem starken Ausbau unserer Kriegsflotte der dringende Wunsch ist, den britischen Unverfrorenheiten ein Ziel zu setzen.

§ Rundschau.

In der Donnerstag stattgehabten Sitzung des brandenburgischen Provinziallandtages verlas der Vorsitzende von Levetzow folgendes Telegramm des Kaisers aus Hubertusstock: „Den versammelten Brandenburgern sendet, schmerzlich bewegt, abwesend sein zu müssen, seine wärmsten Grüße in alter Treue Markgraf Wilhelm." Der Provinziallandtag antwortete: „Treue brandenburgische Männer danken Ew. Majestät allerunterthänigst für das gnädige Telegramm. Sie leben und sterben für ihren Markgrafen."

Nachdem Kronprinz Wilhelm am Mittwoch sein Abiturienten-Examen abgelegt hat, folgt am Sonnabend die Prüfung des Prinzen Eitel-Friedrich auf Grund der Bestimmungen für die Fähnrichs-Prüfungen. Prinz Eitel bleibt aber noch ein oder zwei Jahre bis zur Ablegung des Abiturienten-Examens in Plön, während der Kronprinz nunmehr nach beendeter Schulzeit nach Potsdam zurückkehrt und, wie schon früher gemeldet, fortan seinen eigenen Hofstaat erhält.

Ueber das Befinden des Kultusministers wird vom Mittwoch aus Berlin berichtet: Dr. Studt hatte auch in dieser Nacht über erhöhte Schmerzen zu klagen, die am Morgen nachließen. Der Arzt hofft, daß der Kranke in etwa acht Tagen das Bett verlassen kann.

Mit dem Gesetzentwurf über die Fleischbeschau, in der Gestalt der zweiten Kommissionslesung ist die „Deutsche Tagesztg." einverstanden, da ihre Anschauung über die Behandlung der Fleischeinfuhr in der Hauptsache und grundsätzlich zum Siege gelangt sei. Die Angabe, regierungsseitig sei der Kommissionsentwurf als unannehmbar bezeichnet worden, wird von dem Organ für falsch erklärt. Die Regierungsvertreter konnten auch gar keinen Einspruch erheben, da die verb. Regierungen nicht zu den Kommissionsbeschlüssen, sondern erst zu den Plenarbeschlüssen zweiter Lesung eine bindende Stellung einnehmen. Ueberdies decke sich der abgeänderte Entwurf in seinen Bestimmungen über die Fleischeinfuhr mit den Ansichten des Reichskanzlers.

Die 15. Kommission des Reichstags hat die Berathung des Fleischschaugesetzes nun auch in zweiter Lesung erledigt und den Gesetzentwurf nach den verschärften Vorschlägen der Subkommission angenommen. Das Gesetz wurde mit allen gegen die Stimme des süddeutschen Volksparteilers Hoffmann angenommen.

Bezüglich der sogen. lex Heintze ist es doch noch keineswegs sicher, daß die Regierung zu den von den Freunden der Vorlage in einer Vorberathung vereinbarten Festsetzung ihre Zustimmung geben wird. Nicht formelle, sondern nur thatsächliche Aenderungen konnten die Regierung umstimmen.

Die von dem früheren Führer der Konservativen, v. Helldorff, in Aussicht gestellte Veröffentlichung über seine Verhandlungen mit dem Reichskanzler Fürsten Bismarck unmittelbar vor der Ablehnung des Sozialistengesetzes im Januar 1890 wird soeben bekannt. Wie Herr v. Helldorff mittheilt, antwortete der Fürst auf die Frage, was er über die fernere Behandlung des Sozialistengesetzes meine: „Mir liegt mehr an der Erhaltung der Kartellpolitik als an dem ganzen Sozialistengesetz." v. Helldorff führt sodann als Beweis dafür, daß Fürst Bismarck die Annahme des Gesetzes in der durch die Reichstagskommission abgeschwächten Gestalt nicht gewünscht habe, Folgendes an: Am 24. Januar (am Tage vor der endgiltigen Abstimmung) fand ein Kronrath statt, in dem die Frage erörtert wurde, ob das Sozialistengesetz in der Kommissionsfassung angenommen werden könne. Gegenüber der Befürwortung der Annahme der — wenn auch abgeschwächten — Vorlage von Seiten Sr. Majestät des Kaisers hat Fürst Bismarck die Ablehnung derselben verlangt, und da die Minister ihm beistimmten, ist diese beschlossen worden. Und von Werth für die Beurtheilung der ganzen Vorgänge ist es, daß jener Kronrath vor der Unterredung stattgefunden hat, die Fürst Bismarck am Abend dieses Tages mit mir hatte. Diese Thatsache läßt es denn doch wohl als undenkbar erscheinen, daß Fürst Bismarck mir den Wunsch hat ausdrücken wollen, daß die konservative Partei für eine Vorlage stimme, deren Ablehnung bereits beschlossen war.

Ueber die Zulassung ausländischer Saisonarbeiter in Preußen meldet die „Bresl. Ztg.": Nach einem in diesen Tagen ergangenen Ministerialerlasse ist für dieses Jahr gestattet, daß die ausländischen polnischen Saisonarbeiter, die sonst erst zum 1. März in Beschäftigung genommen werden dürfen, schon jetzt zugelassen werden.

In Sachen des Zwickauer Bergarbeiterstreiks sollen am letzten Donnerstag die Einigungs-Verhandlungen der Behörden beginnen. Ein Urtheil über den Ausgang der Verhandlungen läßt sich noch nicht fällen. Im Bezirk Halle dauert der Streik in gleicher Weise fort. — Die Handelskammer hat sich im Hinblick auf den von Kiel und Hamburg aus beginnenden Import ausländischer Kohle und in Ansehung der über die Industrie und die in ihr beschäftigten Arbeiter verhängten Nothlage an die sächsische Regierung mit der Bitte gewandt, die Fracht auf diese Kohlen zu ermäßigen. Die sächsische Regierung hat zu ihrem Theil zugestimmt und sich zur wirkungsvollen Durchführung der Maßnahme mit der preußischen Regierung in Verbindung gesetzt. Diese aber habe erklärt, daß sie nicht in der Lage sei, die gewünschte Frachtermäßigung eintreten zu lassen. — In Böhmen und Mähren ist keinerlei Aenderung eingetreten. Die Arbeiterführer erklären, daß, bevor die Gewerke nicht in irgend einer Form Entgegenkommen hinsichtlich der Herabsetzung der Arbeitszeit zeigen würden, die Wiederaufnahme der Arbeit gänzlich ausgeschlossen sei. — Der Tags vorher in Berlin ausgebrochene Streik der Tischler hat bereits am Mittwoch eine Abnahme erfahren. Verschiedene Arbeitgeber haben die Forderungen bewilligt. Immerhin sind noch rund 5000 Mann ausständig.

Ueber das Gewehr-Kaliber hat Kriegsminister v. Goßler in der jüngsten Sitzung der Budgetkommission des Reichstags eine Aeußerung gethan. Er erklärte, daß er eine weitere Herabsetzung des Kalibers nicht für möglich halte. Im südafrikanischen Kriege habe man beobachtet, daß die Wunden, die das sonst gute, kleinkalibrige Burengewehr bei Fleischschüssen verursachte, sehr leicht seien und meist in kurzer Zeit heilten. Gewehre zu kleinen Kalibers seien nicht im Stande, Menschen und Thiere dauernd außer Gefecht zu setzen. Das Burengewehr sei ein 7 Millimeter-Mausergewehr aus der Löweschen Fabrik und habe sich sonst gut bewährt, doch sei das Kaliber entschieden zu klein. Ferner theilte der Minister über die mit Benzin- und Spiritusmotoren gemachten Versuche mit, daß diese Selbstfahrer mit großem Vortheil an Stelle der jetzigen Transportmittel Verwendung finden können. Ein abschließendes Urtheil über die Konstruktion konnte noch nicht gewonnen werden. — Eine wichtige Erklärung hat auch der französische Kriegsminister Gallifet abgegeben. Er führte in der Kammer aus, „General Deloye, der auch unsere ganze Artillerie neugestaltet hat, hat uns soeben durch eine ganz geringfügige Abänderung ein Gewehr verschafft,